

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 99.

Sonnabend, den 10. Dezember 1910.

20. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Nach § 27 der Marktordnung für die Stadt Pulsnitz hat der diesjährige

## Christmarkt

Sonntag, den 18. Dezember 1910,  
von mittags 12 Uhr an,

stattzufinden.

Zu demselben werden nur solche Verkäufer zugelassen, welche in der sächsischen Oberlausitz oder im Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz wohnen.

Pulsnitz, am 3. Dezember 1910.

Der Stadtrat.  
Dr. Michael.

### Holzversteigerung

19. Dezember 1910, vorm. 10 Uhr: Arnsdorf, Gasthof z. guten Hoffnung. Stämme, Röhler, Derbhangen, Reiskangen, Nusscheite, Nussknüppel. Aufbereitet Schlag Abt. 4, 48, 69, 93, einzeln in Abt. 32, 55, 69 — Raffener, Fischbacher Wald —.

— — — — — Gegen 12 Uhr mittags — — — — —

Scheite, Knüppel, Jochen, Äste, Langhaußen, Stöcke. Aufbereitet Schlag Abt. 66, 69, 93, einzeln in Abt. 55, 116 — Fischbacher Wald und Hartau —.

20. Dezember 1910, vorm. 1/2 11 Uhr, Großharthau, Ringers Gasthof. Scheite, Knüppel, Jochen, Äste, Brennreißig in Wald. Aufbereitet Schlag Abt. 4, 48, einzeln in Abt. 1, 32, 50, — Raffener.

Königl. Forstrentamt Dresden, 7. Dezbr. 1910. Königl. Forstrentverwaltung Fischbach

### Einiges über die gute alte Zeit in Bretinig und Hauswalde

Bericht von meiland Goltz, Gehler in Bretinig. (Fortsetzung.)

Die Bewohner von Bretinig und Hauswalde lebten auch noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts unter der Willkür der Pächter des Rittergutes Tag für Tag gleichmäßig fort, nicht ahnend, daß es einmal besser und die Hofarbeit befreit werden könnte; es war einmal so und sie meinten, es müsse so sein.

Vor der Ablösung lebte in Bretinig Gottlieb Nibbach, der sich mit der Abschaffung der Hofarbeit viel beschäftigte; bei jeder Gelegenheit äußerte er: es wird ein neuer Himmel, es wird eine neue Erde, die Hofarbeit kommt weg. Doch daran wollte niemand glauben, das hielt kein Mensch für möglich; jedoch versprach jeder Bauer dem Nibbach ein Viertel Gerste, wenn es dazu käme, doch ward kurz zuvor der gute Mann.

Pächter auf dem Rittergute waren Pielisch, später Lehrmeister in Großröhrsdorf, dann bis 1819 Angermann. Von diesen beiden Pächtern habe ich nichts besonderes in Erfahrung bringen können; die Hofleute sächlichen träge und langsam dahin, der Vogt mit seinem Stock und seinen Kläppen hinterher; und wenn sie zu Hause kamen, schmeckte ihnen ihr schwarzes Gerstenbrot und Kartoffeln mit Schlickermilch und Quark eben so gut, wie den heutigen Gutsbesitzern ihr Reis- und Weizenbrot; es war einmal nicht anders und sie kannten es nicht besser. Doch einen Freudentag gab es auch für sie jährlich ein Mal, den sie auch das ganze Jahr mit Sehnsucht erwarteten. Die Herrschaft oder deren Pächter gab jedes Jahr nach der Ernte das sogenannte Arenbier (Erntebier) und freie Musik. Da war Freude und Leben und an diesem Tage blühten die Hofleute mit Stolz auf diejenigen herab, die nicht dabei sein konnten; das war der Tag, an welchem sie ihre Leibeigenschaft und die damit verbundene Schmach vergaßen und sich freuten, daß sie Bauern waren. Aber schon den nächsten Tag (dieses Fest war Sonntags) mußten sie fühlen, daß sie noch Fröhner waren und den Befehlen des Vogtes zu gehorchen hatten.

So ging Jahr um Jahr dahin, bis nach 1813, wo durch die Kriegsjahre etwas Aufklärung in vereinzelte Köpfe gekommen war, die zu murren anfingen: „warum ist es in Großröhrsdorf besser und sind keine solchen Zustände wie in Bretinig und Hauswalde?“ aber es gab keine Rettung und Hilfe und es sollte noch besser kommen, als im Jahre 1819 der Apotheker Auerwald aus Königsbrunn das Rittergut Bretinig und Hauswalde in Pacht nahm und sein Bruder, ein Oekonom, mit seiner Mutter, einer verwitweten Frau Oberförsterin aus Bohmen, daselbst zu bewirtschaften begann, da ging der Tanz los. Diese

Leute, die jedenfalls mit den Verhältnissen der Frohndienste und den geplagten Trägern derselben nicht genug bekannt waren und schon im Voraus glaubten, daß sie unter Leibeigern und unter das Vieh herabgewürdigte Halbmenschen kämen, welche nach ihrer Einbildung bloß mit der größten Strenge behandelt werden mußten. Doch, wie schon bemerkt, die Einwohner lernten mehr und mehr einsehen, daß sie eben solche von Gott erschaffene Menschen waren, wie dieser Auerwald mit seiner Mutter und ihrem Vater, und wollten nicht mehr so behandelt sein wie das Vieh; so ging denn schon kurze Zeit nach Auerwalds Antritt der gegenseitige Kampf los und schon die erste Zeit hegte der Pächter (der Bruder des Pächters möge hier so genannt werden) mit seinem Vogt und Schafmeister hinter den armen Leuten her, als wenn es einer wilden Jagd gelte. Doch die Hofleute erkannten bald Auerwalds jätliches Wesen, wurden trotzig und schlossen einen Bund, um diesem Pächter auf alle Fälle entgegen zu stehen und denselben, wo es nur möglich war, zu ärgern. Je mehr nun die Hofleute diesen Pächter und seine Mutter ärgerten, desto fester glaubten diese, daß sie wirklich unter dumme Halbmenschen geraten wären; er zog die Jügel immer fester an und gab seinem Vogte den Befehl, diese Menschen ja recht streng zu halten. Aber die Hofleute wollten nicht mehr gehorchen und verließen ihn, so daß beim Anfang jeden Tages der Kampf von neuem begann. In Folge dieser gegenseitigen Feindschaft sind in der neunzehnjährigen Pachtzeit Auerwalds so viel interessante Fälle vorgekommen, daß man ein Buch damit füllen könnte. Ich will hier nur Einiges anführen, um die Leser mit den damaligen Verhältnissen bekannt zu machen.

### Vertilgung und Sächsisches.

Bretinig. Nur leidlich besucht war der am Donnerstag im Gasthof zum deutschen Hause abgehaltene christliche Familienabend, in dessen Mittelpunkt ein von schönen Gesängen unseres Kirchenchores umrahmter Vortrag des Herrn Pfarrers Schmink-Rammenau über „Schund- und Schmutzliteratur und deren Bekämpfung“ stand. Die Ausführungen des Redners fanden allgemeinen Anklang. Weiter verschönten noch deklamatorische und gesungene Vorträge seitens einiger Mitglieder des Jünglingsvereins, sowie Lichtbildervorführungen den Abend. Die zum Besten der hiesigen Gemeindefamilie gesammelte Kollekte ergab den Betrag von 72,15 Mk.

Hauswalde. Bei der letzten Viehzählung wurden hier gezählt: 42 Pferde, 402 Rinder, 322 Schweine, 127 Ziegen und 1 Schaf.

— Weitere Ergebnisse der letzten Volkszählung.

lung, Großröhrsdorf 8012 (7398), Hauswalde 1204 (1246), Pulsnitz 4111 (3989), Dörn 2428 (2313), Arnsdorf 1771 (1378), Richtenberg 1554 (1505). Die mit Klammern versehenen Ziffern zeigen das Ergebnis im Jahre 1905 an. Pulsnitz M. S. Dem in der Fabrik von Schurig-Raupach beschäftigten 16jährigen Weber Böhle aus Leppersdorf, welcher sich an dem Riemen einer im Gange befindlichen Transmissionsmaschine machte, wurde die rechte Hand vollständig am Gelenk abgerissen, sowie derselbe Arm zweimal gebrochen. Königsdorf. (Rettung eines Pferdes.) Am Dienstag nachmittag brach hier das wertvolle Pferd eines Bierverlegers durch die Ueberdeckung eines tiefen Brunnens. Da sich das Pferd mit den Hinterbeinen an der Brunnenwand feststemmte und man oben noch rechtzeitig die Vorbeine anseilen konnte, gelang es nach einständigen rastlosen Anstrengungen, das Tier aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Das Pferd ist augenscheinlich ohne Schaden davongekommen.

Zittau, 8. Dezember. Ein fürchtbares Verbrechen wurde heute in den Neubäufern in der Nähe des Gasthofes „Zum Rohren“ verübt. Dort lebte die etwa 60 Jahre alte Witwe Sedlich, die ein kleines Materialwarengeschäft zusammen mit ihrer 30jährigen Tochter Ernestine betrieb. Heute früh kurz nach 8 Uhr bemerkten die Nachbarn, daß im Hause ein Brand ausgebrochen war. Man drang schnell in den Laden ein und fand dort die alte Frau mit schweren Wunden tot am Boden liegend. Der Leichnam war aber und über mit Blut besudelt. In der daneben befindlichen Wohnstube lag die Tochter neben dem Weibhütle ebenfalls erschlagen auf der Erde. Sie wies am Kopfe klaffende Wunden auf, die anscheinend von einem Beil herrührten. Die Morstat dürfte heute früh zwischen 6 1/2 und 8 Uhr begangen sein. Die Täter sind offenbar als Räuber in den Laden eingetreten, haben dort die Frau erschlagen, die Kaffe ausgeraubt und im Nebenzimmer die Tochter ebenfalls ermordet. Was den Räubern in die Hände gefallen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Um die Spuren des Verbrechens zu verwischen, haben sie das Haus offenbar in Brand gesteckt.

Großhennersdorf, 7. Dezember. (Automobilunfall.) Auf der hiesigen Staatsstraße stürzte das Automobil des Fabrikbesizers R. Müller-Sobau in den Strohsengraben, als der Chauffeur einem durchgehenden Pferde ausweichen wollte. Der Chauffeur und Herr Müller wurden herausgeschleudert, fielen aber auf eine Wiese und kamen mit dem Schrecken davon.

Dresden, 8. Dez. In seiner Wohnung, Bindmühlenstraße 59, wurde heute, Donnerstag, früh der Kohlenhändler Hermann

Bennewig tot aufgefunden. Er hatte die Tat infolge finanzieller Schwierigkeiten begangen.

Dresden. Die Manufaktur-, Wäsche- und Trikotagenfirma Otto Heinemann geriet in Konkurs. Die Passiven betragen etwa 600000 Mk. In der Masse sollen etwa 10 Prozent liegen.

Plauze bei Rötha, 12. Dezember. (Schwerer Unglücksfall.) In einer hiesigen Spinnerei geriet die Arbeiterin Schulte mit den Haaren in eine Maschine, wodurch ihr die Kopfhaut abgezogen wurde.

### Kirchennachrichten von Bretinig.

3. Advent: 8 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Text Lukas 3, 15—17. Nachmittags 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Geboren: dem Schank- und Wirtschaftsbesitzer Adolf Moritz Rätner ein Sohn; dem Polizeikaufmann Max Alfred Boden eine Tochter.

Getraut: Gertrud Elsa, Tochter des Fabrikarb. Alwin Bruno Weidner. — Arno Willy, Sohn des ans. Bandwebers Max Edwin Reife. — Emma Marianna, T. d. Fabrikbes. Wilhelm Adolf Horn.

Vertraut: Hilfsmonteur Emil Arthur Semf aus Großröhrsdorf mit Anna Frida Schöne.

Verstorben: Johanne Christiane Wilhelmine Körner, Näherin, 82 J. 13 T. alt. — Alfred Gerhard Horn, Schriftfeger, 21 J. 7 M. 24 T. alt.

Ev.-luth. Jünglingsverein: Sonntag den 11. Dezember abends 7 1/2 Uhr: Besuch des Familienabends des Brudervereins in Großröhrsdorf im Anker daselbst.

Amarsch vom Pfarramt.

Ev.-luth. Jungfrauenverein: Mittwoch d. 14. Dezember abends 7 1/2 Uhr: Theaterprobe im deutschen Hause.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Linda Elise, Tochter des Steinarbeiters Ernst Franz Schöne Nr. 317b. — Gottfried Martin, S. des Buchhalters Max Oskar Schurig Nr. 234a. — Helmut Oskar, S. d. Buchhalters Max Oskar Dreger Nr. 270. — Frida Gertrud, T. des Dregerlers August Oskar Oskar Seltmann Nr. 317. Aufgebote: Monteur Max Paul Hockert in Stolpen und Ida Linna Höfgen Nr. 81. — Fabrikarbeiter Friedrich Max Gehler Nr. 299 und Ida Hulda Klare Nr. 302b. — Arbeiter Eugen Fritz Benno Dohme Nr. 159 und Ida Hulda Körner Nr. 159. — Klempnergehilfe Hermann Heinrich Rietscher Nr. 227b und Meta Cordula Heinrich Nr. 155.

Sterbefälle: Privata Anna Alma Schreie geb. Boden Nr. 85b, 58 J. 5 M. 28 T. alt.